



JENS HANKE
MINING GROUND-DIGGING FIELD

JENS HANKE

MINING GROUND - DIGGING FIELD



Jens Hanke

MINING GROUND - DIGGING FIELD

Der in Berlin lebende Maler und Zeichner Jens Hanke legt eine Serie großformatiger Kohlezeichnungen vor, die passenderweise mit einem Titel aus der Welt des Bergbaus betitelt ist – Bergwerk und Tagebau. Und in diesen Arbeiten geht es tatsächlich darum, etwas ans Tageslicht zu befördern: Rohstoffe der Fantasie.

Man kann die Zeichenserie durchaus als Folge von Capriccios auffassen, als Fortsetzung jener schillernden Gattung, die seit dem 17. Jahrhundert die europäische Graphik bereichert. Hierbei gehören die Zeichnungen dem eher seltenen Genre des Landschafts-Capriccios an. Hanks Zeichnungen sind zugleich rätselhaft und verspielt. Die Landschaften haben wenig Natürliches an sich. Sie scheinen unbelebt und sind doch voll expressiver Bewegung. Handelt es sich bei der Baumgruppe nicht eher um



eine Explosionswolke? Sind jene aufragenden Metallplatten nicht dabei, in rasender Fahrt eine Seeoberfläche zu durchfurchen? Durchschneiden archaisch wie futuristisch anmutende Konstruktionen nicht die Landschaft, um bald mit einem lauten Knall zu explodieren? Der Untergang scheint nahe und wie eine unerbittliche Kettenreaktion abzulaufen. Die Ruhe und Statik, die die Blätter auf den ersten Blick ausstrahlen, wandelt sich in eine geradezu apokalyptische Dynamik, die wie ein stiller Schrei das Blatt zerreißt.

Die Bildtitel scheinen ebenfalls von einem gefährvollen Weg zu sprechen: von dem Abstecken des Eigenen und der Suche nach dem Anderen. Dieser Weg ist von heftigen Detonationen und Deformationen begleitet. Fast erscheinen die Blätter wie Illustrationen einer Science-Fiction-Geschichte oder Bilder eines Abenteuerspiels in Computeranimation. Gefallene Sterne liegen wie Raumschiffe in der weiträumigen Landschaft. Geometrische



Großformen scheinen ein Terrain zu überwuchern und dabei heillose Verwüstung anzurichten. Albtraumhafte Szenerien entwickeln sich vor dem Auge des staunenden Betrachters, wobei alles im Rahmen einer bestechenden Ästhetik und Stilisierung bleibt. Ganze Stücke werden aus dem Grund gerissen und zu neuen Formationen aufgetürmt, die wie von einer unbekanntem, der Materie ihren Willen aufzwingenden Macht beherrscht scheinen. Ist kein höheres Leben auf den Zeichnungen auszumachen, so hat doch die Verwüstung System und eigene Regeln, die eine übernatürliche Intelligenz zu steuern scheint. Der Ausgang allerdings bleibt ungewiss.

Die Zeichentechnik ist virtuos eingesetzt, variiert in den einzelnen Blättern aber erheblich. Klare Linearität kontrastiert mit verwischten Kohlestrichen, so dass keine Einheit in der Vielfalt zu entdecken ist. Entsprechend verändern sich die Stimmungswerte und unterstützen das „kapitelweise“ Konsumieren der



Blätter, was die geradezu literarische Qualität der Arbeiten ausmacht. Hanke nimmt seinen Betrachter mit auf eine weite Reise in eine Welt, die von stiller Gewalt und Vergewaltigung der Natur geprägt ist. Einsam stehen wir vor den entfesselten Kräften, die hier planmäßig wie sinnlos zu walten scheinen.

Jens Hanke nutzt in seinen Kohlezeichnungen das Potenzial der Kunst, fremde Welten zum Leben zu erwecken und den Betrachter auf die Reise zu schicken in eine archaische und zugleich futuristische Landschaft apokalyptischen Zuschnitts.

Dr. Martin Steffens



Jens Hanke

MINING GROUND, DIGGING FIELD

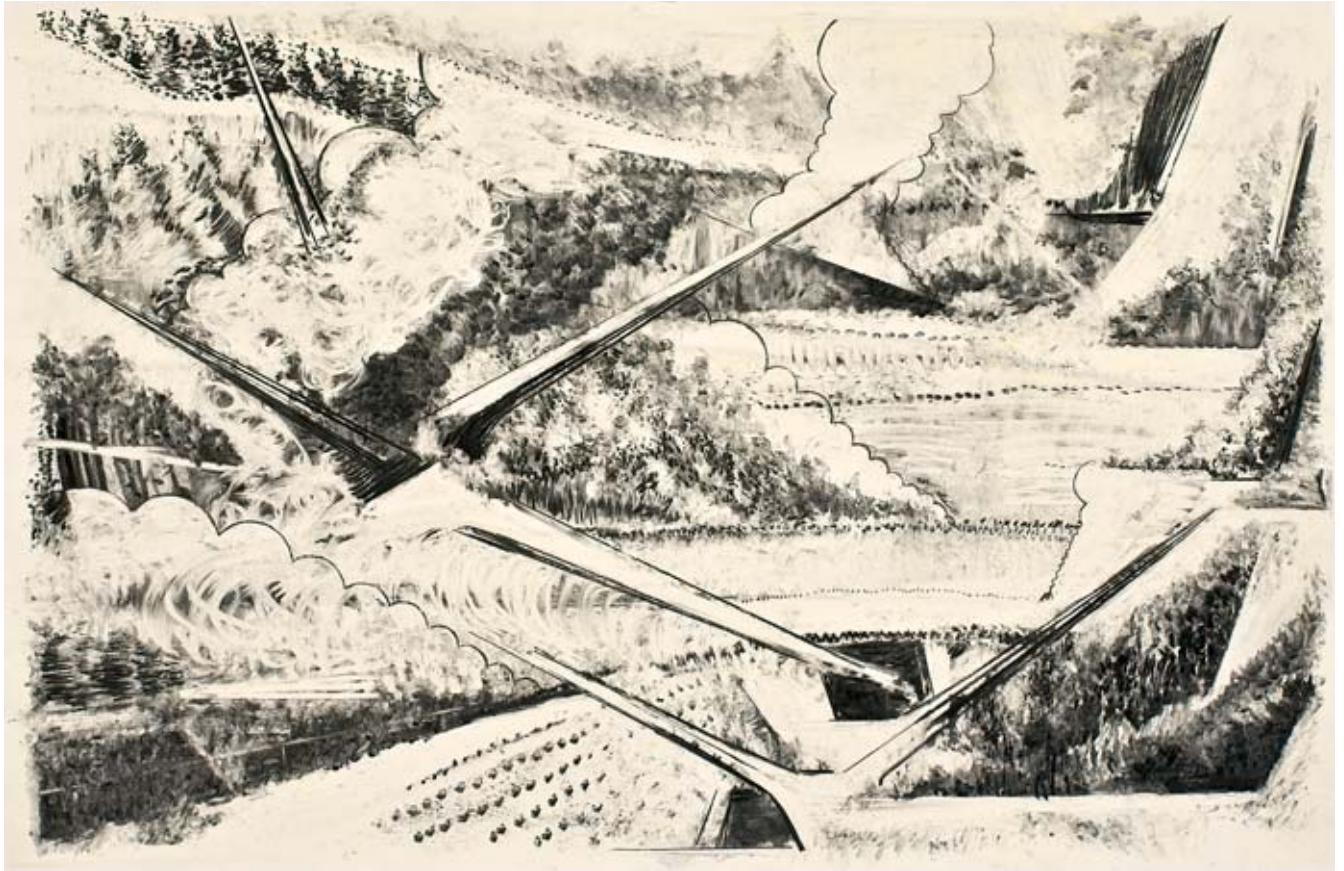
Berlin artist Jens Hanke presents a series of large format charcoal drawings, which are fittingly given a title from the world of mining: *Mining Ground, Digging Field*. And these works are indeed about bringing something to the surface: the raw material of fantasy.

This series of drawings can be seen as a series of capriccios, a continuation of the flamboyant genre that enriched European painting and art in the seventeenth century. In so doing, the drawings belong to the rather rare genre of landscape capriccios. Hanke's drawings are puzzling and at the same time playful. There is nothing very natural about these landscapes. They appear inanimate, and yet are full of expressive movement. Is this group of trees not perhaps an explosive cloud? Are these



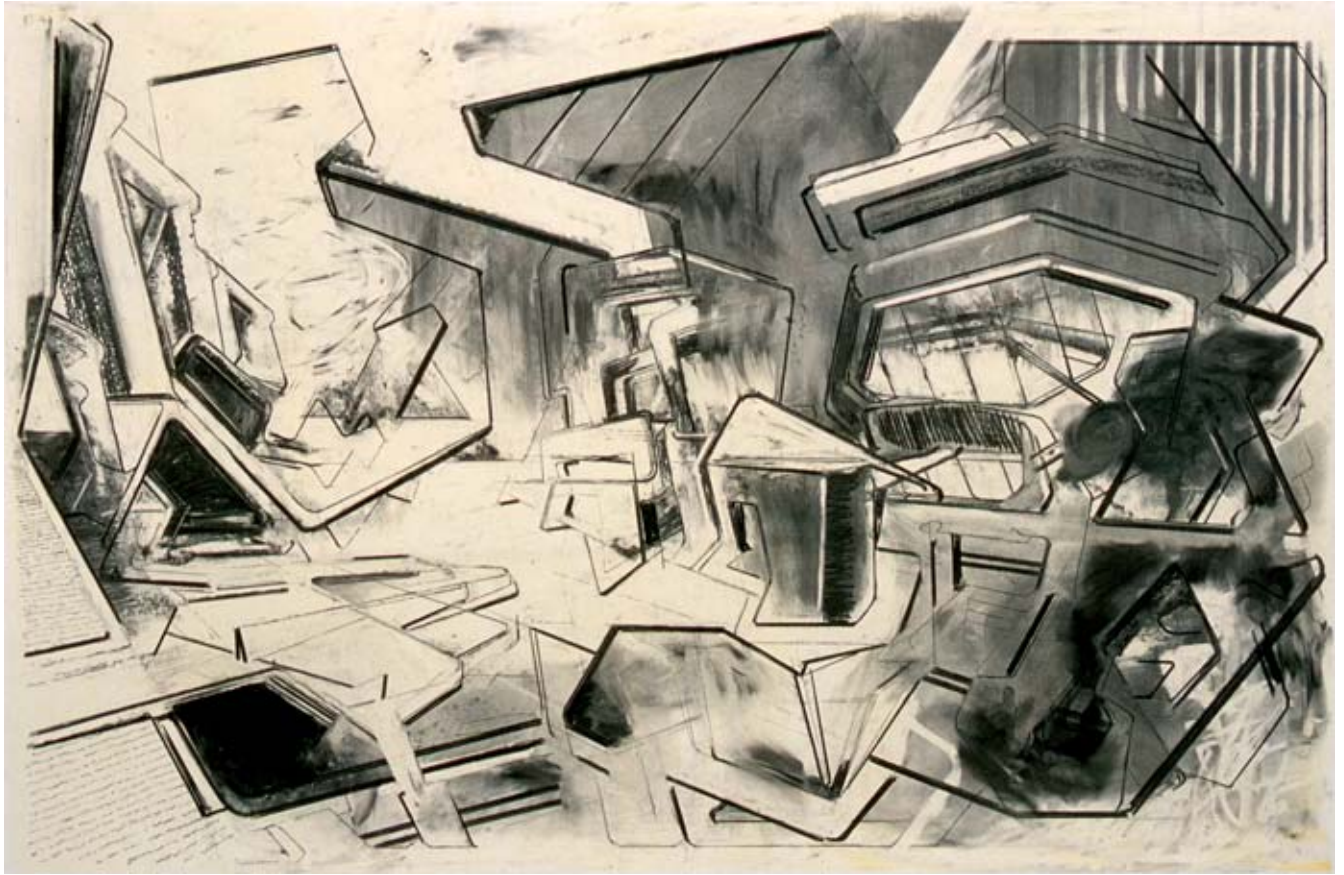
towering metal plates not about to plow through the ocean at breathtaking speed? Are these constructions, which seem archaic and futuristic at the same time, not cutting through a landscape and then exploding with a loud bang? The end seems near, and approaching as if by way of a merciless chain reaction. The rest and staticness that the sheets exude on first glance turns into an almost apocalyptic dynamism that seems to rip through the sheet like a quiet scream.

The titles also seem to attest to a dangerous path, staking out one's own or the search for the other. This path is accompanied by intense detonations and deformations. The sheets almost seem like the illustration of a science fiction story or images from a computer adventure game. Fallen stones lie across the broad landscape like spaceships. Large geometrical shapes seem to overgrow the terrain, and in so doing wreak infernal devastation. Dreamlike scenarios develop before the eye of



the amazed beholder, whereby everything remains within the framework of a striking aesthetics and stylization. Entire pieces are torn from the earth and altered to become new formations that seem dominated by a foreign power, forcing the material to submit to its will. While no higher intelligence can be made out in the drawings, there is a system behind this devastation with rules of its own, apparently controlled by a foreign intelligence. But it remains uncertain how things will turn out.

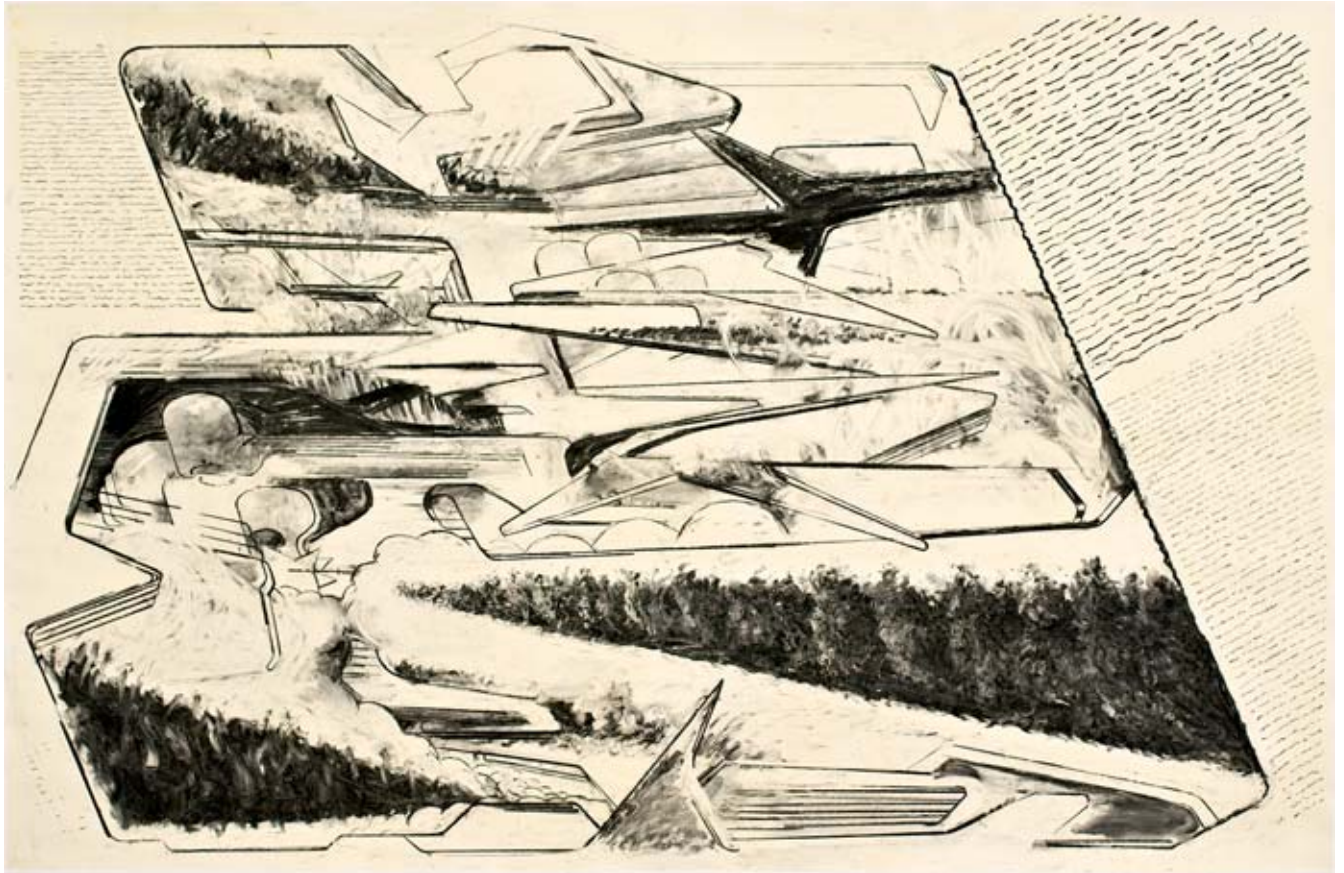
The drawing technique is used with virtuosity, but varies significantly in the individual sheets. Clear linearity contrasts with blurred charcoal lines, allowing no unity to be discovered in the variety. Accordingly, the moods vary, and promote the consumption of the sheets “chapter by chapter,” which contributes to the almost literary quality of the works. Hanke takes his beholders on a continuing journey to a world that is shaped by silent violence and the violation of nature. We stand alone before these



released forces that here seem to act according to plan, but without purpose.

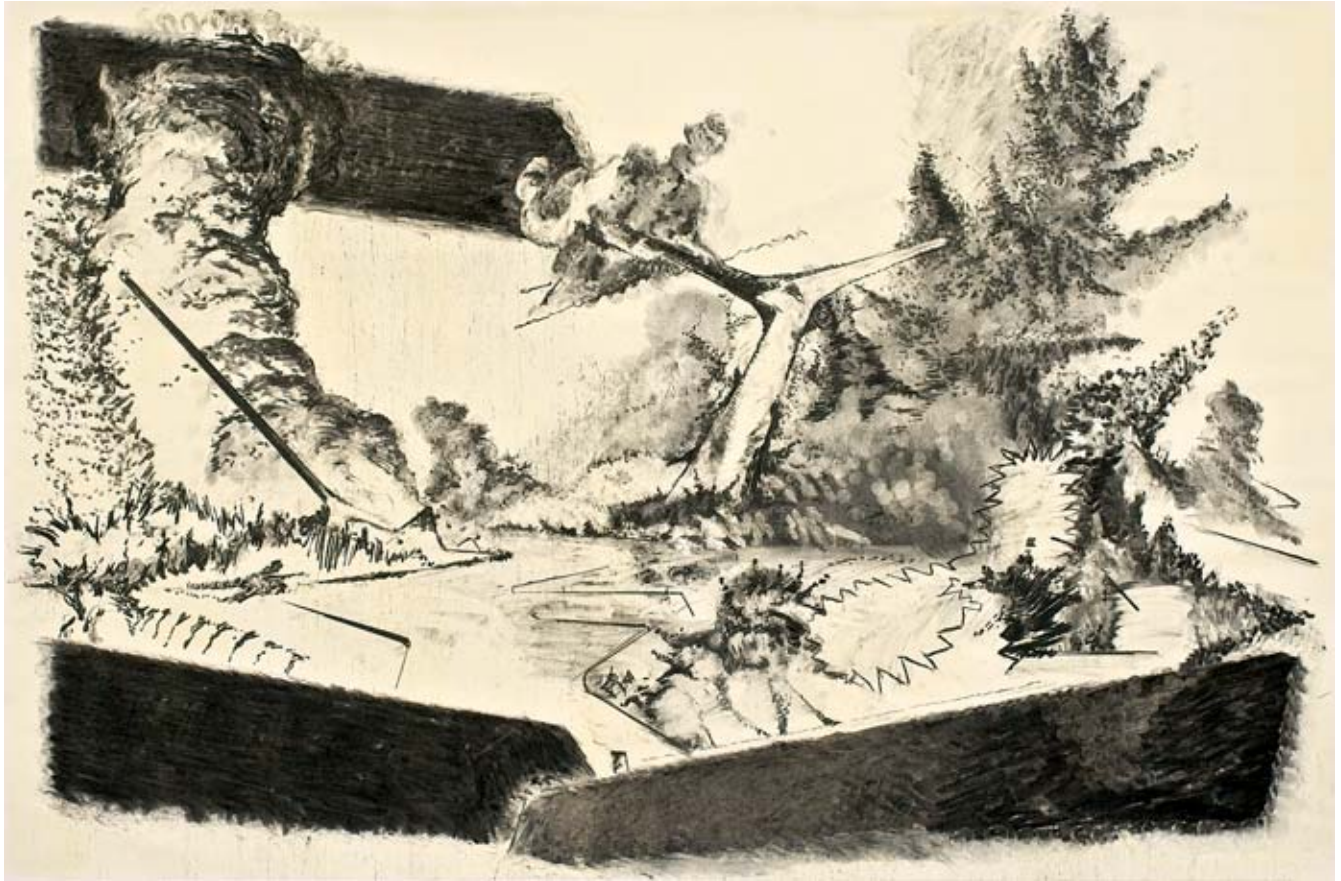
In his charcoal drawings, Jens Hanke uses art's potential to awaken distant worlds and to send the beholder on a journey to an archaic and at the same time futuristic landscape with apocalyptic outlines.

Dr. Martin Steffens





STRANGER - NO PARADISE, Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2010, 72 x 110 cm



MY SPACE, Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2009, 72 x 110 cm



TIME TO LEAVE, Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2010, 72 x 110 cm



DO YOU THINK YOU CAN GET ME HOME, Kohle auf farbig grundiertem Papier, 2011, 72 x 110 cm

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE AB 2000:

- 2010 Pencil Party, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
terrain, kunstraum t27, Berlin
Aspekte des Zeichnens, Galerie Parterre, Berlin
Mining Ground, Digging Field, Galerie Hunchentoot, Berlin (*, p)
Horizonte, Altes Museum Neukölln, Berlin
Echoraum, kunstraum t27, Berlin
- 2009 Zeigen, Audio Tour, Temporäre Kunsthalle, Berlin (*)
Access All Areas, a drawing exhibition, Galerie Max Hetzler, Berlin
CDF reconfigured, Hermann-Grochtmann-Museum der Stadt Datteln (*, p)
Four Times Home Again, Literaturforum, Berlin (p)
Bleistiftkonzert, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2007 In Between, Galerie APEX, Göttingen
- 2006 Home Again, Studio Galerie, Museum Sensenhammer, Leverkusen (p)
Neuköllnisch Wasser, Projekt für die 48 Stunden Neukölln, Berlin
- 2005 Schlusslichter & Blinksignale, Galerie der HGB Leipzig
- 2004 Atomic City, Galerie APEX, Göttingen (p)
Malerei, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
Farbensehen, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2003 Architecture of Mind - In Between, Galerie Kleindienst, Leipzig (p)
Architecture of Mind - Extended, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
- 2002 ping-pong, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
Architecture of Mind - Transfer, ACC Galerie, Weimar (*, p)
- 2001 Lining Up, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (p)
Malerei, Museum Sensenhammer, Leverkusen
Domino, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
- 2000 einundzwanzigtage, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
Projekt Berlin Alexanderplatz, NGBK Berlin (*)
Sequence, Fassbender Galerie, Chicago (*, p)

(*) Katalog

(p) Einzelausstellung



VITA:

- 1985-90 Kunststudium an der HGB Leipzig, Diplom Maler und Graphiker
1994-96 Lehrtätigkeit als Visiting Artist am Columbia College Chicago
1991 Förderstipendium des Reclam Verlages Leipzig
1992 Stipendium Kulturfonds
1994 DAAD Stipendium, USA
1997 Pollock-Krasner-Grant, New York
2002 Stipendium Kunstfonds Sachsen
2011 art Karlsruhe-Preis 2011 des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe

IMPRESSUM:

Die abgebildeten Zeichnungen gehören zur Serie
MINING GROUND, DIGGING FIELD.

© Jens Hanke 2011
www.jenshanke.de

Text: © Dr. Martin Steffens
Kunsthistoriker, Berlin

Übersetzung: Brian Currid
zweisprachkunst.de



